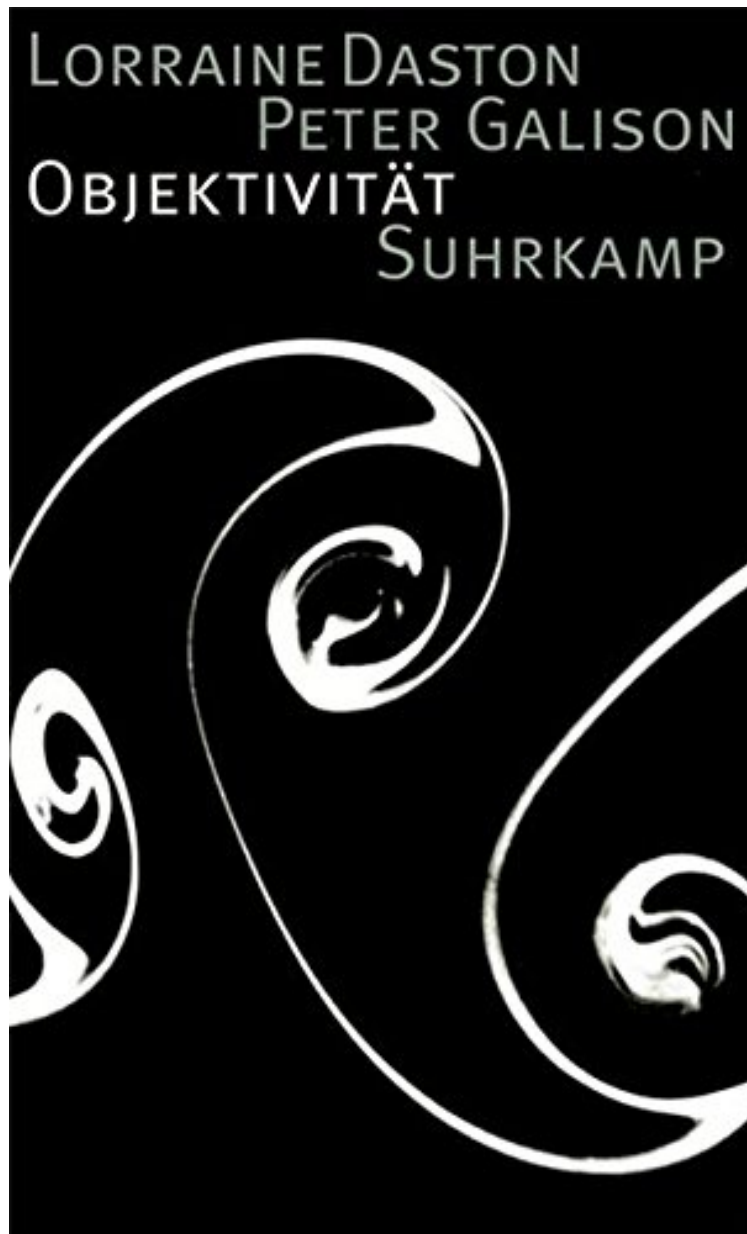


(Read free) Objektivitt

Objektivitt

Von Lorraine Daston, Peter Galison
*DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub*



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #475539 in BcherMarke: SuhrkampVerffentlicht am: 2007-11-26Abmessungen: 8.66 x 1.57b x 5.75l, Einband: Gebundene Ausgabe531 Seiten | File size: 66.Mb

Von Lorraine Daston, Peter Galison : Objektivitt before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Objektivitt:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Groartig! Von maln meiner Auseinandersetzung mit quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden, der immerwährenden Frage nach Ausgrenzung, Minimierung und Einbeziehung des forschenden Subjekts bin ich froh auf dieses Buch gestoßen zu sein. Im Moment bin ich mitten darin vertieft. Es hilft bei dieser Konstruktion und gegenwärtige wissenschaftliche Diktion hinauszusteigen - ein Gefühl dafür zu bekommen, um was es geht bzw. gehen kann. Ich habe noch nie mit solcher Präzision und Weitsicht bei diesem Thema - selbst in wissenschaftlichen Auseinandersetzungen - gelesen. Für mich ein Muss für (angehende) WissenschaftlerInnen. Es relativiert viele Fragen im Rahmen des eigenen wissenschaftlichen "Tuns". 20 von 22 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine mit viel Begeisterung geschriebene Geschichte der Veränderung der Objektivität in der wissenschaftlichen Welt von Winfried Stanzick. Dieses, mit einigen Schwierigkeiten durchaus auch für den interessierten Laien lesbare Buch ist eine spannende und mit viel Begeisterung geschriebene Geschichte der Wissenschaften. Lorraine Daston gehört zu den weltweit wichtigsten Wissenschaftshistorikerinnen und lehrte nach Aufhalten in Harvard, Princeton und Chicago als Direktorin des Max-Planck-Instituts in Berlin. Ihr Co-Autor Peter Galison ist Professor der Wissenschaftsgeschichte und Physik in Harvard. Er hat sich in seinen Publikationen vor allem mit der Frage befasst, welche Mechanismen in einer wissenschaftlichen Gemeinschaft dazu führen, dass gewisse Hypothesen als gültig betrachtet werden und andere verworfen werden. Besonderes Augenmerk hat er dabei auf Entwicklungen in der modernen Teilchenphysik gelegt, einem Wissenschaftszweig, in den Milliarden gepumpt werden und wo es nicht egal ist, welche Richtung eingeschlagen wird. Starke Interessen auch wirtschaftlicher Art sind involviert. Was diese beiden Autoren bei den Lesern erreichen wollen ist eine Art historisch angeleitete Therapie, die eingefahrene und gewohnte Denkmuster aufbrechen möchte. Sie wollen ihre Leser sozusagen kurieren von der immer wieder auftauchenden Versuchung, eine Erkenntnis, die der Naturwissenschaft sich verpflichtet fühlt, auf eine einzige Form reduzieren zu wollen. Sie wollen eine Objektivität als das alles bestimmende Kriterium von Wissenschaftlichkeit in Frage stellen, die ihrerseits heftig gegen jede Form von Subjektivität zu Felde zieht. Es gibt eben nicht nur das eine Wissen von der Natur, sondern wir erleben eine Pluralität der Vorstellungen von diesem Wissen. Dieser Erkenntnis eine breite Bresche geschlagen zu haben, ist das große Verdienst dieses groß angelegten und mit vielen Beispielen angereicherten Buches, das seinen Namen verdient: eine Geschichte der Veränderung der Objektivität in der wissenschaftlichen Welt.

Produktbeschreibung Gebundenes Buch Ein Kernbegriff der neuzeitlichen Wissenschaft wird zum Ausgangspunkt dieser brillanten wie beraus materialreichen Studie, die bildliches Anschauungsmaterial, Praktiken, Theorien und Geschichte in subtiler Weise miteinander verknüpft. Objektivität, so zeigt sich, hat eine Geschichte - und diese steckt voller Überraschungen. Lorraine Daston und Peter Galison zeichnen die Entstehung dieses Begriffs in den Wissenschaften vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart nach und zeigen, wie er sich von Konzepten wie der Wahrhaftigkeit der Natur und des geschulten Urteils unterscheidet. Dabei geht die Geschichte der Herausbildung erkenntnistheoretischer Ideale mit alltäglichen Praktiken der Herstellung wissenschaftlicher Bilder einher. Vom 18. Jahrhundert bis heute zeigen gerade die Abbildungen in wissenschaftlichen Atlanten, die von der Anatomie bis zur Kristallographie eine maßgebliche Präsentationsform des Wissens darstellen, auch die Vorstellungen und Ideale, die mit den empirischen Wissenschaften verbunden sind. Solche Atlanten dienten und dienen noch immer als Kompendien, die zeigen sollen, was sich anzuschauen lohnt, und wie es anzuschauen ist. Daston und Galison betrachten sie neu, um die verborgene Geschichte wissenschaftlicher Objektivität zu enthüllen. Dieses opulent ausgestattete Buch richtet sich an alle, die sich für den schwer fassbaren, aber gleichwohl wissenschaftshistorisch wie wissenschaftstheoretisch zentralen Begriff der Objektivität interessieren - und dafür, was es heißt, mit wissenschaftlichem Blick auf die Welt zu schauen.

Pressestimmen Das Buch Objektivität öffnet Blicke auf ein atemberaubendes Panorama, in dem nicht nur die Bilder, die die Welt abbilden sollen, Bedeutung erhalten und wieder verlieren, sondern auch die Akteure, die die Bilder herstellen, ihre Gestalt wechseln. Auf jeder Seite könnte es gedanklich in alle Richtungen weitergehen. Gerdien Jonker, H-Soz-u-Kult 20.08.2009 Kurzbeschreibung Ein Kernbegriff der neuzeitlichen Wissenschaft wird zum Ausgangspunkt dieser brillanten wie beraus materialreichen Studie, die bildliches Anschauungsmaterial, Praktiken, Theorien und Geschichte in subtiler Weise miteinander verknüpft. Objektivität, so zeigt sich, hat eine Geschichte und diese steckt voller Überraschungen. Lorraine Daston und Peter Galison zeichnen die Entstehung dieses Begriffs in den Wissenschaften vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart nach und zeigen, wie er sich von Konzepten wie der Wahrhaftigkeit der Natur und des geschulten Urteils unterscheidet. Dabei geht die Geschichte der Herausbildung erkenntnistheoretischer Ideale mit alltäglichen Praktiken der Herstellung wissenschaftlicher Bilder einher. Vom 18. Jahrhundert bis heute zeigen gerade die Abbildungen in wissenschaftlichen Atlanten, die von der Anatomie bis zur Kristallographie eine maßgebliche Präsentationsform des Wissens darstellen, auch die Vorstellungen und Ideale, die mit den empirischen Wissenschaften verbunden sind. Solche Atlanten dienten und dienen noch immer als Kompendien, die zeigen sollen, was sich anzuschauen lohnt, und wie es anzuschauen ist. Daston und Galison betrachten sie neu, um die verborgene Geschichte wissenschaftlicher Objektivität zu enthüllen. Dieses opulent ausgestattete Buch richtet sich an alle, die sich für den schwer fassbaren, aber gleichwohl wissenschaftshistorisch wie wissenschaftstheoretisch zentralen Begriff der Objektivität interessieren und dafür, was es heißt, mit wissenschaftlichem Blick auf die Welt zu schauen. von den Autor

und weitere Mitwirkende Lorraine Daston, geboren 1951, ist Direktorin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Peter Galison, geboren 1955, ist Joseph Pellegrino University Professor für Wissenschaftsgeschichte und Physik an der Harvard University sowie Direktor der Collection of Historical Scientific Instruments ebendort.